

# Mitteldeutschland

## Zeitung-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 282

Verlagsort: Halle a. S., Druckerei: Halle a. S., Straße: ...

Halle (S.), Freitag, 2. Dezember 1938

Mon. Ausgabe: 1,50 RM (einfach 0,15 RM) ...

Einzelpreis 10 Pf.

Daladier maßregelt die Moskauer

## Der französische Gewerkschaftspapst Zouhaug verliert seine fette Pfründe

Enthaffung der Streikflügel der öffentlichen Betriebe / Die Kammer tagt am 8. Dezember

Am Anstoß an die Ministerrede in Paris wurde gestern in den Abendstunden ein amtlicher Bericht ausgegeben, der Angaben über die Strafmaßnahmen gegen Arbeiter und Beamte der öffentlichen Dienste enthält, die am Mittwoch an dem sogenannten „Generalfreitag“ teilnehmen zu dürfen erlaubt haben. Soweit sie im Besitz von Sonderanträgen der Vant von Frankreich, der Amortisationskasse oder anderer staatlicher Betriebe waren, verlieren sie diese Sonderanträge. Die Streikflügel unter den Ministerialbeamten und Angestellten werden ihrer Pfründe entoben und entlassen. Alle anderen Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Dienste werden bei vorläufiger Gehaltsentziehung suspendiert, bis die zuständigen Minister innerhalb von drei Tagen einhellig entscheiden haben.

Die Maßnahme gegen diejenigen, die Sonderanträge bei öffentlichen Ämtern innehaben, wurde sich damit auch gegen den Verhänger der GZ-Gewerkschaft Zouhaug richtete, der sich als Mitglied des Amortisationsrates der Vant von Frankreich, des Vor-

sandes der Eisenbahngesellschaft, des Aufsichtsrates der Amortisationskasse und anderer Aufsichtsräte einträgliche Pfründe zu verschaffen gesucht hatte. Auch der sogenannte Generalfreitag des Eisenbahnerverbandes und zwei andere ihm beigeordnete Gewerkschaftler werden so an ihrer verdienstvollen Stelle, dem Geldebeutel, getroffen. Die 15 Beamten der verschiedenen Ministerien, die am Streik teilgenommen haben, werden entlassen, ebenso alle Lehrer und Beamte, die einmündig entlassen, räumig frei zurückverkehrt oder in einen anderen DT verlegt werden.

Ministerpräsident Daladier hat im übrigen

## Rudolf Heß tat den ersten Spatenstich

Gestern nachmittag wurde der Reichsautobahnbau im Sudetenland begonnen

Zeit dem Einmärt der deutschen Truppen in das Gherland und seine alle ferndeutsche Kampfpläne sind gerade acht Wochen vergangen. Viele feilsche Tage hat seitdem das vor einer unangenehmsten Zwangsarbeit bereite Sudetenland begonnen, am ersten Tage aber konnte die Stadt Eger einen Defekt von historischer Bedeutung hegen. Vor den Toren der Stadt, an der Strakenzengung

besamtaggeben, daß er die Kammer für den 8. Dezember einberufen will. Danach verbreitete eine Auslassung, die besagt, daß die Unzufriedenheit der Regierung bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung über in der Kammer zahlreiche Freunde neu zugefunden habe. Die Regierung werde aller Wahrscheinlichkeit nach eine Stimmernahme bei 340 bis 350 Stimmen in der Kammer finden. Außerdem wurde der Gedanke einer Wählerreform große Fortschritte, und der Ministerpräsident soll bereits gestern morgen seine Zustimmung zu der Reform gegeben haben.

Eger-Viehschleier, in der Nähe der Einmündung der Straße von Franzensbad, vollzog der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, den ersten Spatenstich zur Reichsautobahn im Sudetenland, die diesen jüngsten Gau Deutschlands bald durch die starken Klammern der Reichsautobahnhilfen mit dem Reichsgebiet verbinden wird.

Um die Mittagsstunde hatte sich auf dem Marktplatz die Bevölkerung in hellen Scharen eingefunden, um Zeuge der feierlichen Uebergabe der Arbeitsgeräte an die neuereingestellten „Reichsautobahnler“ zu sein. Nach dem Gruß an den Führer und den nationalen Reden überreichten Generalinspektor Dr. Todt und Gauleiter Henlein den neuen Gefolgshilfenmitgliedern der Reichsautobahnen persönlich die Arbeitsgeräte. Am Nachmittag hatten sich auf der Westseite des ersten Spatenstiches, einer sich westlich schenenden Weite am Rande des Kammerwaldes, wohl an die 60.000 Volksgenossen aus dem ganzen Gherland eingefunden. Pflüchlich erob sich ein Sturm der Begeisterung — der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, trat, begleitet vom Gauleiter Konrad Henlein und Generalinspektor Dr. Todt, ein. Den Gruß des Gherlandes entbot Kreisleiter Bollner, Karlsbad, ferner sprach Generalinspektor Dr. Todt. Wenn heute erst 200 Arbeiter an dieser Stelle die Arbeit begannen, so würden es bald wohl an die 20.000 Arbeiter sein, die hier wieder Brot und Arbeit finden. Darauf nahm ein Arbeiter das Wort und versicherte, daß die sudetenländischen Arbeiter wüßten, was ihre Pflicht sei, nämlich dem Führer treu zur Seite zu stehen.

Nun machte sich Gauleiter Konrad Henlein zum Dolmetscher der Sudetenbewohner. Sie hörten der Rede des Führers, darauf bedacht ist, sagte er u. a., unsere Heimat in kurzer Zeit zu der Lebenshöhe und Blüte emporzuführen, auf der das Reich sich, leuchtend der heutigen Tag. Denn kein Tag dann auf unangenehme Behauptungen zu sprechen, daß durch die Autokratie das Landfortschrittschreiten leide und laute, daß gerade im Sudetenland die Autobahnen erst die ganze

(Fortsetzung auf Seite 7.)

## 190.000 und ihre Aufgabe

Dem Inseldeutschtum in Böhmen und Mähren

Unser Hauptfahrritter hat sich in diesen Tagen auf eine Reise begeben, die ihn durch das gesamte Staatsgebiet der Tschechoslowakei neuer Form führen wird. An Ort und Stelle wird er die Bedingungen studieren, die sich für den neuen Adressatanten der Tschechen, Slowaken, Karpaten-Ukrainer und sein Inseldeutschtum ergeben. Dabei wird er sich auch und vor allem für die tschechoslowakischen Probleme interessieren und die umseitig immer sehr unbestimmte tschechoslowakische nach allen Richtungen hin bereiten. Schließlich wird er die an Ungarn zurückgefallenen Teile der GZM aufsuchen. Wir veröffentlichen heute seinen ersten Bericht.

Dr. O. Brünn, 30. November.

Der vor der Türe stehen bleiben muß, wenn fast alle Volksgenossen drinnen in freudig geschmückter Stube die so brennend ersehnte Heimkehr ins Reich befehrt wird, das gewiß kein leichtes Los. Und wer dann gelegentlich über die neuen Grenzen schnell hingeworfene Worte, wie etwa das von einer „zeitlosen Rückgliederung aller Sudetenbewohner“ vernimmt und dabei zu den annähernd 200.000 Volksgenossen gehört, die nicht im geschlossenen deutschen Volkstoben Böhmens und Mährens zu Hause sind und deshalb „draußen“ bleiben müssen, wird leicht von einem Anflug schmerzlicher Bitterkeit überfallen werden. Denn diese in der GZM zurückgebliebenen Deutschen sind ebensoviele „Zugereitete“, wie ihre Brüder in Reichenberg und Eger und haben es — wenn schon einmal ein Maßstab angelegt werden soll — in den jüngsten Kriegsjahren vielfach sogar noch schwerer gehabt als jene. Wo sie seit Jahrhunderten siedeln, hat auch ihre bodenländige. Anders sie ausgeschlossen bleiben von dem Gefreuntschaftsnetz, der ein paar Kilometer weiter erklaut, haben sie einen beschränkten Anspruch darauf, über den großen und drängenden Nachaufgaben nicht vergessen zu werden. Mancher von ihnen hat eine Zeitlang gemeint, er sollte nun zum verlorebenen Heimen. Heute wissen sie alle, daß sie nicht nur unangehen sind, sondern daß ihrer vielfältigen Aufgaben baren, gerade weil sie „draußen“ bleiben, und daß sie nun unter allen Umständen ausbarren, „die Stellung halten“ müssen.

Diese „Reichsdeutschen“ wohnen vorwiegend in den größeren Städten des Landes, die, wie man weiß, einst fast durchweg deutsch gewesen sind. Genau zu sagen, wieviel es heute sind, ist schwer. Denn die Ereignisse der letzten

## Immerhin schon etwas

Australien will 15.000 Juden aufnehmen.

Die australische Bundesregierung setzt gestern die Einwanderungsquote für Juden auf 15.000 für die nächsten drei Jahre fest. In Anbetracht des überaus dünn besetzten australischen Erdteils ist diese Zahl wirklich nicht erschütternd, dennoch könnte die Tatsache an sich auch anderen britischen Kolonien und Dominionen als ein Verzicht eines nachahmenswertigen Beispiels ans Herz gelegt werden. So ganz traut man aber auch in Australien dem Embargoerfahrungen nicht, denn im Senat zu Canberra wurde am Donnerstag ein Gesetzesentwurf eingebracht, der die unangenehmliche Registrierung aller Ausländer, deren Aufenthalt länger als 60 Tage beträgt, vorschlägt.

## Die Schüsse auf Corneliu Codreanu

Zweifel an der amtlichen rumänischen Darstellung in Warschau und Paris

Der Tod Codreanus, des Führers der ehemaligen „Eisernen Garde“ in Rumänien, und seiner 18 Unterführer, die, wie wir gestern meldeten, bei einem Mordversuch erschossen wurden, beschäftigt vor allem Pariser und Warschauer Blätter sehr. Die Pariser „Liberte“ beweist dabei die amtliche Schilderung über den Ablauf des Vorgesanges und spricht den Verdacht aus, daß von einem Mordversuch wahrscheinlich nur nicht die Rede sein könne, da im Verlaufe des sogenannten Mordversuches seiner der Gewerksamtegendweie verlegt worden sei, während sämtliche Führer der Eisernen Garde, die schwere Gefängnisstrafen absitzen hatten, getötet worden seien.

Auch in der polnischen Presse bildet die Erschießung Codreanus das Hauptthema des Tages. Der regierungsfremde „Dobry Wieczor“ schreibt, durch die Schüsse der rumänischen Gendarmerie wurden die heroischen Führer der Eisernen Garde mit einem Schlag beseitigt. Sicher wurde mit ihnen nicht die ganze Organisation getroffen, die zuletzt rund eine Million Mitglieder zählte und wahrscheinlich noch immer eine bedeutende Rolle in dem politischen Leben Rumäniens spielt. Von der weiteren Taktik der rumänischen Regierung, die sich nach dem Willen des Königs richtet, werde es abhängen, ob die gefährliche Organisation vollständig beseitigt werde. Eine zweite Gefahr stelle die Szowaschke dar, deren sich die Eisernen Garde in der Bevölkerung, insbesondere aber auch in der Armee, erfreue, wo sie über einflussreiche Freunde verfüge.

„Gonet“ meint, der Vorgang sei reichlich rätselhaft und Gegenstand verschiedenartiger Kommentare. Unter den in Freiheit befindlichen reichlichen Führern der ehemaligen „Eisernen Garde“ herrsche die Ueberzeugung, daß es sich hier um einen Mordmord handele, durch den die wichtigsten Führer der „Eisernen Garde“ beseitigt werden sollten, da diese Organisation noch immer einen gewaltigen Einfluß auf das politische Leben in Rumänien habe. Das Wort weist auf die Tatsache hin, daß keiner von den Gefangenen lebendig davongekommen ist. Da es sich um eine verhältnismäßig große Anzahl handelte, dürfte dies eher auf eine Exekution als auf eine organisierte Mordaktion hindeuten. Offenbar sollte kein Zeuge der Vorgänge in dem Walde bei Butarek übrigbleiben. Dieser Vorgang zeige, daß Rumänien eine scharfe politische Krise durchmache, wobei diejenigen politischen Gruppen die Übergang zu gewinnen scheinen, die unter liberalen und frei-maurerischen Einflüssen stehen.

Die großen liberalen und demokratischen Blätter Hollands beschränken sich bei der Berichterstattung über den Fall Codreanu auf die Wiedergabe der amtlichen Verlautbarungen über die Erschießung. Das „Nationale Dagblad“ stellt dagegen fest, Codreanu und seine Kameraden seien von ihren politischen Gegnern, die in ihrer Verwirrung keinen anderen Ausweg mehr wußten, ermordet worden.

# Morgen die Hände und die Herzen auf!

## Das deutsche Volk ein fester Block am Tage der Nationalen Solidarität!











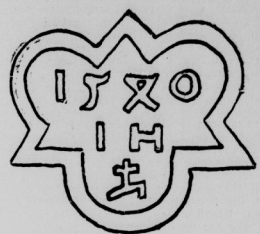
Wüßten  
Du doch  
Lyon?

Halles Verbindungen mit dem Sudetenland:

# Jacob Hans,

der Meister aus Komotau

schuf die spätgotischen Rathausportale



Das Meisterschild des Jacob Hans in Komotau mit der Jahreszahl 1540.

Kost alle Rätsel, die früher die Geschichte und Bauteilentwicklung unseres hallischen Rathauses umgaben, sind in den letzten Jahren gelöst worden. Wir kennen heute die Entstehungszeit des alten, im Kern noch erhaltenen Bauwerkes: die Jahre zwischen 1312 und 1321, in denen sich nach der ersichtlichsten Anerkennung der südlichen Ratsverfassung 1310 und nach dem großen Stadtbrande vor 1312 zum ersten Male die Stadt ein repräsentatives Rathaus schuf, das acht Jahre später mit dem Kapellenbau vollendet wurde. Wir kennen den Ratskämmerer Meister Ulrich von Schmiedeburg, der von 1501 bis 1502 das Rathaus zu seinem heutigen Umfang erweiterte. Er ist der Schöpfer des Bürgerhauses und der Kreuzkapelle in ihrer heutigen Gestalt. Und so zeichnet sich fälschlich der schon länger bekannte künstlerische Anteil des großen Renaissancebauers Rüdiger Hoffmann, der obere Turmabschluss und der Rathausballkon von 1588 und 1608, um so deutlicher gegen das Alte ab.

Fund genügt, um das Rätsel des Meisters I. H. zu lösen.

In Halle selbst fand sich im Bürgerbuch die Bürgerrechtsvererbung des so lange geachteten Meisters:

„Jacob Hans Steinmetz, promotus per Michael Gueth, Cammerschreiber, bedi 5 goltgülden und ein gungstamen geburtsbrief dornstag nach Cantate; was um damals vorm ganzen rathe angelegt, steht in seinem bestellbrief (Bestallungsbrief) und im Wochentagregister.“

Seitdem ist Jacob Hans unser wirklicher künstlerischer Herr geworden. Die Ermittlung seiner Herkunft aus Komotau

war die letzte Bestätigung einer lange vermuteten Kulturverbindung zwischen beiden Städten. Denn der Hauptort der nordböhmischen Kunst und sein Untreis haben Halle während der Renaissance nicht weniger als drei hochwertige Künstler reichlich: den spätgotischen Pfaffen Ulrich Kreuz, der um 1525 die Steinfiguren über den Apoteich im Dom schuf; den Architekten Andreas Günther, den Begründer der mitteldeutschen Renaissancearchitektur, der uns zwischen 1530 und 1540 Heßens und Kühlen Brunnen schenkte, und endlich Jacob Hans, den letzten Erben und Vertreter der deutschen Kunst der Gotik in unserem Bereich.

Dr. Rolf Hünicken.

### Schulungsabend der Polizeibeamten

Im Saal des „Stadtschützenhauses“ veranstaltete die Ortsgruppe Halle des Kameradschaftsbundes Deutscher Polizeibeamten einen

### Tag der nationalen Solidarität

Von wem und wo wird in Halle gefamelt? Nähere Angaben siehe übernächste Seite.

Schulungsabend, der sehr gut besucht war. Nach einleitenden Musikstunden des Musikcorps der Schutzpolizei hielt der Orts-



Links das wundervolle in unserem Text erwähnte Portal zum Oberbürgermeisterzimmer im Bürgersaal und rechts das ebenfalls erwähnte Portal im Flur des Erdgeschosses. (Bilder: Ziegler.)

Aber das war nicht alles, was zunächst der genauen Einordnung widerstand: die wundervollen großen steinernen Portale des Rathauses. An erster Stelle sind hier drei zu nennen, die beiden rechtlich umrahmt im Flur des Erdgeschosses und im Bürgersaal (samt Oberbürgermeisterzimmer) und ein kleineres fälschlich frühgotisches, das die beiden mittelalterlichen Ratskämmerzimmer im Südteil des Obergeschosses verbindet. Dies sind nachträglich einseitige Glanzstücke der Steinmetzkunst. Sie haben mit der Kunst Meister Ulrichs nichts mehr zu tun. Es sind älteste Formkompositionen des spätgotischen Geistes. In ihrer Vorliebe für lineare, fast isolierlich wirkende und immer wieder die Ueberschneidung und Durchdringung findende Verwendung der Rippe sind sie der Kunst des großen Meisters Kaspar Kraft, des Erbauers der Marienkirche (1529 bis 1539) irgendwie verwandt. Auch in ihnen schimmert durch das scheinbar Spielerische der Form die transzendenten Schau künstlerischer Harmonie an sich.

Wirklich hat bereits vor 24 Jahren Arnold Sildbergand erkannt, daß auch an der Marienkirche selbst der unbekannteste Meister der Rathausküren tätig gewesen sein mußte. Die vier großen Kirchenportale tragen unverkennbar die Züge seines künstlerischen Stiles. An einer dieser Türen fand sich ein Meisterzeichen mit den Initialen I. H. und der Jahreszahl 1546.

Vor sechs Jahren, als der Verfasser dieses Aufsatzes auf einer vierwöchigen Studienfahrt zum ersten Male den kulturellen und künstlerischen Beziehungen des engeren Mitteldeutschland mit dem deutschen Sudetenland im Zeitalter der Gotik und Renaissance nachspürte, leuchtete ihm eines Tages im Kapellarium des Meinmünchens in Komotau das gleiche Meisterzeichen entgegen.

Es war ein Abzug von einem abgebrannten und verschollenen Bogen, dessen Standort nicht mehr zu ermitteln war. Allein dieser



# Der Sieg der Qualität!

In wenigen Jahren sind Hunderte von neuen Cigaretten-Marken gekommen und gegangen.

Nur das wirklich Gute ist geblieben.

JUNO behauptet heute mit ihrem größten Umsatz seit dem über 40-jährigen Bestehen die feste Stellung, die sie der Treue ihrer anspruchsvollen Raucherfreunde zu verdanken hat.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!







Hallenser Student übermittelte die Kunde

Wo der beliebte Harzer Käse erfunden wurde

Vor 150 Jahren siedelte Fürst Friedrich in Dammersfeld im Seltetal eine Schweizer Familie an

Es sind nun 150 Jahre her, da wollte der Fürst Friedrich Albrecht von Merseburg seine Viehhäute verbessern und er wollte dazu den Fleck, den er schon früher für ein Geizt...

Das war 1910 gewesen. Fünf Jahre später waren die noch geringen Klosterbauten verschwunden, den Mönchen war es in den letzten Jahren...

Stall und einnahm lag die einstige Waldschlucht unterhalb der Heinrichsburg. Aber der Harzgerode wurde lebendiger. Von Duedlinburg aus zogen die sächsischen Kaiser zu Jagdritten aus und ließen sich Jagdwälder an...

Hier setzte er eine Schweizerfamilie, mit Namen Sommer, an. Sie bereiteten u. a. nach ihrer heimatischen Weise einen vorzüglichen Käse und die Bürger von Hallerstedt...

Die Kunst der Schweizer, Käse zu bereiten, aber ist dem Harz verblieben. Das obere Seltetal hat in Stiege sogar drei Käsefabriken als weithin leuchtendes Wahrzeichen...



Ein ganzes Brett voll schöner Harzer Käse aus Stiege. (Bilder: Rollende Redaktion.)

von Stiege aus rollt die Seltetalbahn ungestört fließend. Darzäse aus Nord und Süd...

zucht, am Sternhaus und Heinrichsburg vorüber und schließlich in Wädelsprung lag einen bedeutenden Darzäse zum Wänselmalzbräu...

„Der Aufstieg des Reiches“ „Jede Tat fordert eine neue Tat“

Ein Vortrag vor den SA-Jüngern der Gruppe Mitte in der hallischen Universität

Saale. In der Martin-Luther-Universität sprach am Donnerstagabend vor den Führern der SA-Gruppe Mitte Dr. Werner Kiese von der Berliner Hochschule für Politik über den Aufstieg des Reiches. Der Vortrag, der durch den Führer der SA-Gruppe...

fen in völkischer Geschlossenheit und Bewahrung des Deutichums folgt an Stelle eines Müßiggangs zur Einheit des Reiches der Brand...

Die Kritik am Staat, die sich damals erhob, war berechtigt; sie ging aber so weit, daß sie den Staat nicht mehr anerkennen wollte, sondern nur das Recht des einzelnen. In dem...

Eine neue Sprungschanze entlieh im Harz

Sohegeß. Seit Anfang November wird hier in Gemeinheitsarbeit an der Wiederherichtung der „Großen Ebersbergsprungschanze“ gearbeitet. Inmitten hoher Farnen...

Für 8000 RM Goldschmiedearbeiten gelöst

Qeinsig. In der Nacht zum Mittwoch wurden durch Einbruch aus einem Schaufenster in der Petersstraße Goldschmiedearbeiten im Gesamtwerte von über 8000 RM...

Der Oberpräsident besuchte Merseburg

Merseburg. Am Donnerstag besuchte Oberpräsident SA-Übergruppenführer Staatsrat Dr. Ullrich die Stadt, um sich von den durch die jüngste Entwicklung entstandenen Aufgaben ein Bild zu machen. In eingehenden...

regelung des Verkehrs (Entlastungsstraße zur Reichstraße 91, Umgehungsstraße für die SA-Überreicher), Melodieplanung und Aufstellung eines Wohnungsplanes mit Schaffung von Grünanlagen.

Bei einer Rundfahrt durch die Stadt wurden verschiedene gewerbliche Betriebe, handliche und staatliche Einrichtungen sowie neue Volkswohnungen besichtigt. Der Oberpräsident sprach am Schluß seine Anerkennung über die Bemühungen der Stadt an...

Delitzsch. Drei Jahre Zuchthaus für eine „weiße“ Frau

Delitzsch. (Drei Jahre Zuchthaus für eine „weiße“ Frau) Vor dem Schöffengericht zu Halle hatte sich die 46jährige seit Jahren hier anfallende Frau Maria Kettermann aus Bismarck unter der Anklage zu verantworten, daß in den Jahren 1922 bis 1928 in Delitzsch und Zigorau...

Eltenburg. (Wieder auf freien Fuß gesetzt) Der Führer des Volkswagens, der im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunfall am Uferweg der Zorquauer Straße in Saale genommen war, wurde nach seiner richtigerlichen Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt.



Abendliche Schatten auf dem Marktplatz von Harzgerode.

Ein kleiner Beweis unserer Leistungsfähigkeit

- Echt Silber, 800 gest., 6 Steine . 7.-
Gold-Doublé, 10 Jahre Garantie . 7.50
Gold-Doublé, sol. Werk, 10 Steine 13.50
Chrom, Ankerwerk, 7 Steine . . 15.-
Gold-Doublé, Anker. 7 Steine . . 16.-

- Echt Gold, 585 gest., m. Ripsband 15.-
Echt Gold, 585 gest., 10 Steine . 20.-
Echt Gold, 585 gest., Ankerwerk . 25.-
Echt Gold, 585 gest., 15 Steine . 30.-
Gedieg. Marken-Uhren, 17 Rub., bis 65.-

- Gold-Doublé, 10 Jahre Garantie mit modernem Metallband, vergold. 9.25
Dieselbe, besseres Werk, 6 Steine 11.75
Mit sol. Ankerwerk, Marke „Solida“ 17.75
Mit Ankerwerk, 15 Steine, „Mugosa“ 23.75

- Gold-Doublé, 10 Jahre Garantie mit mod. Ringband, 1a Doublé . 12.50
Dieselbe, besseres Werk, 6 Steine 16.80
Ankerwerk, 7 Steine, Marke „Solida“ 21.-

- Chrom-Gehäuse, kleine Form . 13.-
Dagelichen, bess. Werk, 6 Steine 15.-
Ankerw., 7 Steine, Marke „Solida“ 20.-
Anker, 15 Rubls, Marke „Mugosa“ 24.-

- Gold-Doublé, 10 Jahre Garantie . 15.-
Dto., bess. Werk, 6 Steine . . 17.-
Mit Ankerwerk, Marke „Solida“ . 24.-
Ankerw., 15 Rub., Marke „Mugosa“ 28.-

- Echt Gold, 585 gest., Ripsband . 22.-
Echt Gold, 585 gest., 10 Steine . 25.-
Echt Gold, 585 gest., Ankerwerk . 30.-
Echt Gold, 585, Anker, 15 Steine 35.-
Weht. 70 Muster, Marke „Mugosa“ bis 65.-

- Chrom, m. mod. Metallband 15.- bis 40.-
Gold-Doublé, m. Metallband 17.- bis 45.-
Gold, 585, m. Goldband, 585 60.- bis 150.-

- Chrom, m. mod. Ringband 15.- bis 40.-
Gold-Doublé, ca. 50 Muster 18.- bis 45.-
Gold, 585, m. Goldband, 585 70.- bis 150.-

- 400 Muster in allen Preislagen
Herren-Armband-Uhren . 5.- bis 125.-
Metallband f. Armbr.-Uhren 1.- bis 60.-
Gerätele-Wecker . . . 1,80 bis 10.-
Mod. Stühler, m. Wecker 2,50 bis 10.-
Tischuhren, Bismarck-Schl. 18.- bis 50.-

Präzision
Versand-G. m. b. H.
Uhren-Spezial-Haus
Halle a. d. Saale
Große Ulrichstraße 63, 1. Stock







Alfred Schieman:

### Das Glück

Drei junge Mädchen stiegen ihre Kisten-  
kiste im Markthorplatz auf den Boden.  
Am Strenge haben sie sich getroffen. In  
ihren geschulten Mänteln tragen sie die  
Beschwerung. In ihren Händen liegt ein schne-  
endes Verlangen nach dem Glück.  
Sechs Augen sehen mehr! Laßt uns das  
Glück gemeinsam haben. Wenn wir der  
Sonne entgegengehen, müssen wir es finden!  
Tagein, tagaus wandern sie im kräftigen  
Marchschritt. Ihre Augen laufen suchend  
immer vorwärts.

„Wir marchieren zu laut!“ meint der erste.  
„Das Glück erwartet sich vor uns!“  
Sie schreiten beschleunigt weiter. Keine legen  
sie ihre Hände auf und forschen nach dem Glück.  
Aber sie spüren vergeblich umher.

„Wir gehen zu langsam!“ spricht der zweite.  
„So können wir das flüchtige Glück nicht er-  
reichen. Laßt uns laufen!“

„La laufen und traben und eilen sie.  
„Wohin kann das Glück nicht laufen? Wir  
müssen uns hinlegen und von ihm träumen.  
Dann kommt es und überfällt uns im  
Schlaf!“ sagt der dritte.

„Sie werfen ihre Mäntel ab, strecken den  
Wanderrucksack in den moosigen Waldboden und  
legen sich nieder. Aber ob sie auch vom Glück  
träumen und sprechen, es bleibt ihnen, nur die  
Drohung.“

„So geht es auch nicht! Laßt uns wie vor-  
dem die Straße weitersehen!“ beschließen sie.  
Doch es ist kein Wandern wie vor dem. In  
ihren Gesichtern steht eine scharfe Bitterkeit  
der Enttäuschung. Der Wind zerriß an ihren Mänteln.  
An den Wanderrucksäcken fehlen die Sporen  
und die Stiefelsohlen sind dünn geworden.

„In einem Seitenweg steht ein junges,  
blühendes Mädchen. Derastlich laßt sie über die  
drei traurigen Gesellen.“

„Warum läst du?“ rufen diese.  
„Weil ihr so bummel seid und auf staubigen  
und schlammigen Straßen eure Jugend und  
Kraft verliert!“

„Wir suchen das Glück!“  
„Nach, ihr Narren. Das Leben ist kurz.  
Nacht die Zeit die euch der Tod noch am  
nahesten ist und trinkt den Wecker der Lust. Genüß  
ist Glück. Kommt mit mir, ich führe euch.“

„Und wohin führst du mich?“ fragt einer  
der Gesellen.  
„Wo Wein trinken bringt, wo Menschen  
lachen und freuen, wo man lebt und liebt, wo  
man tanzt und isst, wo die Sonne das Blut  
erwärmt und selbst in lauen Mondnächten  
noch heißer Liebesglühender glüht!“

Zwei Mädchen wandern weiter. In ihren  
Gesichtern steht eine neue bittere Bitterkeit. Das  
Stiefelleder an den Füßen hängt in Fetzen und  
die Sämsen sind zerklüftet.  
„So sehen sie aus einem harten Pflaster  
hagern Mann in seinem Kittel stehen.“

„Weißt du den Weg zum Glück?“ fragen  
sie ihn.  
„Was ist Glück?“ antwortet der Hagere.  
„Entsag dem Leben, zieh das Wünschelrö-  
den an und laß. Mein Herz kennt kein Ver-  
langen, mein Blut ist ruhig, meine Kraft  
schwächt dahin. Meine Seele aber ist schon  
auf dem Weg zur Ewigkeit. Ist das nicht  
Glück genug in meinen Erdbestanden? Ent-  
sagung ist das Glück!“

„Ach geht mit dir, Bruder!“ sagt der zweite  
Gesell.  
„Einer schreiet noch allein, vom Wind und  
Wetter zerkratzt auf nackten Füßen seine  
Erdteile. Wie tief halten liebten sie  
und tief auf seiner Stirne.“

„Hallo, wohin des Wegs?“ fragt ihn am  
nächsten Kreuzweg ein zünftiger Bauer und  
greift ihn am Arm.  
„Ich suche das Glück!“

„Dann bist du auf dem falschen Wege!“  
„Was finde ich es denn? Kannst du mir  
Auskunft geben?“

„Dort wo du herkommst!“  
„Da war es nicht!“  
„Da hast es nicht gesehen! Komm mit, ich  
zeige es dir! Aber du mußt es dir verdienen!“

„Wo?“  
„Auf dem Acker!“

„Part ist die Bauerarbeit. Die Hände des  
Gesellen werden rauh und schwellen. Die  
Erde trinkt seinen Schweiß. Er rodet den  
Wald, er legt die Weiden trocken. Er pflügt  
den Boden und sät das Korn. Spät abends  
klopft er mit schweren Schritten heim. Aus  
der Erde steigt ein herber Duft, und wie er  
ihn einatmet, verschwindet eine Halle aus  
seinem Gesicht.“

„Er steht mit der Sonne auf. Die Tiere im  
Stalle sind ein lebendiger Morgengruß. Auf  
dem Felde steigen die Stäben und ringeln  
singen die Vögel.“

Sonntags beladen ihn die Bauerkinder.  
„Er lachen und lügen und lachen und lügen  
und sitzen dann auch wieder still, wenn von  
den Mädchen und Sägen der Heimat die  
Rede ist.“

„Da glättet sich die andere Halle auf seiner  
Stirne.“  
„Bauer, wo ist das Glück, das du mir  
zeigen wolltest?“

„Warte die Zeit ab. Grabe und sie und  
ernst, dann wirst du es erkennen!“

Die Pferde auf den trockengelegten Weiden  
schälen Zewaas. In den Köben antiken

### Mitternachtspöze in London

Aus Tagebuchaufzeichnungen von einer englischen Reise / Von G. G. Herzog

Am Samstagabend in der Nähe des süd-  
lichen Sophiens, Oxford Street und  
Shaftesbury Avenue. Es war gegen elf Uhr  
und die Theatervorstellung zu Ende. Das  
glückliche Wetter der letzten Tage hatte eine un-  
geheure Menschenmenge auf die Straße ge-  
lockt. Er scheint, daß eine Woche voller  
Sonnenlicht die Lebenslust des Engländers  
entzündet hat und ihn zur — immerhin  
noch genügend maßvoll gehäuerten — freu-  
digen Stimmung verführt. Zwischen den ver-  
gnüglichen Spaziergängern in dieser Nacht  
seigten sich Herren in Abendanzügen und  
Lädeln, Damen in weichen Kleidern. Am  
Oxford Circus hielten sich die großen An-  
züge. Von den Dächern und Gassenwänden in  
der Umgebung strahlten in gelben, roten und  
blauen Farben die Lichterreflexen. Schallend  
an Schallert ging die Menge die Straßen  
hinab, und es war beinahe unheimlich, wenn  
in einer der Seitenstraßen die zweifelhafte  
Auffahrt in die Fülle von Leuten fuhren, die sich  
im schändlichen Licht der Straßen und der noch  
helleren Reflexe bewegten. Mit einem schwa-  
nke Anstrich verfuhr; wie er fertig  
brachte, in seinem unsicheren Gang nicht gegen  
seine Nachbarn zu stoßen, ist mir noch heute  
unbegreiflich. Bald auf seinen Verleuten  
sah ich einen Mann in weichen Kleidern, der  
ein träumerischer Ausdruck, der vor sich  
wollig blickt verriet, mit seiner Junge an  
dem Rinnieren des Delmas zu spielen, wäh-  
rend der Mann die Zeit mit dem Betrachten  
seiner Augenbild unbeschäftigt ließ. Es war  
deutlich zu bemerken, daß sich beide Nähe  
gaben, so unauffällig wie möglich zu sein —  
der Poliermann in seiner schwarzen Uniform  
vor der Angehörigen, der so lautlos dabin-  
torfelte.

Ein Freund führte mich in ein sogenanntes  
Amusement in der Tottenham Court Road.  
Als wir die hell erleuchteten Säle zu ebener  
Erde und später die unterirdischen, meist-  
gedeckelten Räume durchwanderten, drängten  
sich wohl über tausend Menschen zwischen den  
aufgestellten Spielmaschinen jeder Art, die  
ein technisches Dorn nur zu erfinden vermag.  
Die sonst so beherrschten Engländer waren  
hier vollkommen verwandelt. Mit dem weit-  
geöffneten Augen und Wimpern wie ver-  
starrt und verarrt von Spannung, verfolgten  
sie den Lauf der kleinen Metallgelenke,  
die durch den Lauf einer Feder aus ihrem  
Lager geschoben und seitwärts in einem  
Wand unter der Glasfläche nach langerem Lauf  
in ein Vogelfeld, worauf oben am Bande des  
Rahmens hinter einer erleuchteten Scheibe eine  
Zahl die getroffenen Punkte anzeigte. Das  
heißt Crampton, das man sich denken kann,  
bestanden die vielen Männer und Frauen, die  
dicht gedrängt Autos und Fernsprecher be-  
obachteten und einen Penn nach dem andern  
vermerkten. Die Art dieser Spiele ist nicht  
auch so neu, aber hier war es das be-  
sondere unüberhörbare Ansehen und die  
der Systeme, vor allem auch die Ausstrahlung,  
mit der auf dem unterirdischen „Zoo-  
markt“ nur Spiele getrieben wurden.

Da lagen unter Glas, auf blauem Samt  
und von beleuchteten Säulen umgeben, ver-  
billigte Ketten mit falschen Goldketten,  
Zigaretten und Puderboxen, Umbrella —  
ein glänzender Sammelplatz, der eine unüber-  
sehbare Ansammlung der Frauen und Mäd-  
chen ausstrebte. Nachdem ein Kenn-  
zeichen eingeworfen war, drückte eine Leuchte  
zitternde sämliche Band den Griff, und ein  
Drehel glitt über den Samt und hob langsam  
den Gegenstand, den er gerade erheben zu  
sollte. Die Frau, die sich gerade über die  
Scheibe bückte, war meistens jedoch nicht die  
eigentliche Gewinnerin, sondern die, die die  
Entscheidung, wenn die Puderboxe oder das  
Umbrella in den angelegten Band zurückfiel,  
war deutlich auf dem Gesicht der Spielenden  
zu sehen.

In den vom Tabakrauch schwelenden Ge-  
weibern wurde ein hässliches aus mechanischen  
Werken. Von Apparat zu Apparat  
führte die Menge; von begehrtlichen Trieben  
und Leidenschaftlichen gezeichnete Gesichter  
begleitet den Blick, wenn man vor einem der  
Geschäfte aus Glas und Metall stand, wo  
gegenüber, hinter der anderen Glaswand, sich  
Kopf an Kopf bewegte. Zahllose Mengenwaren  
harrten auf die summierenden Metallwaren,  
die von einer Finger nicht unbedeutenden In-  
dustrie erzeugt werden. — Möglichst erklang  
der jubelnde Aufschrei eines Kindes aus  
einer Ecke, in der auf einem Dreifuß sich ein  
glänzeres Schreien erhob, angefüllt mit Uhren,  
Anhängern, Rämmen, Parfümfässchen, Ziga-  
retten und Schokolade, goldenen und silber-  
nen Ringen, Kullern mit einem Chaos  
der jubelnden Dinge für Mädchen, die sie  
sich nicht um die Spielapparate drängten.  
Keiner von ihnen gehörte zur Mittelsklasse —  
wie ein großer Teil des übrigen Publikums;  
es waren arme Leute, wahrscheinlich aus  
Arbeitslose darunter, von Miss End, Old  
Tom und Whitechapel, aus der Gegend der

roffe Hertel. Im Südbereich pfeift ein kri-  
chelnder Haufe goldener Käfen. Auf den  
Feldern pfeift die junge Saat, wächst höher,  
wird gelb und reif.

Er steht die herrliche Pracht auf dem  
Boden der Wälder, wachen und wie sie sich vor  
ihm gefaltet, wachen in ihm Kraft und  
Glaube, denn nur er hat doch auch sein An-  
teil. Da hebt er stolz sein Antlitz und auch  
die letzte Falt ist nicht mehr.

Darf schneidet die Sense des Schnitters  
die goldenen Wehren. Ein letztes Mal wirpeln  
sie auf, dann sinken sie zu Boden, auf die  
Mutter Erde, aus der ihr Leben entsproß.

Londoner Docks, die hier fünf Pence  
Sofa und Vergnügen fanden; die Armen  
und Vermittlungs — kleine und schmäch-  
liche gehalten, deren gelbliche Hautfarbe im  
Vergleich mit noch mit einem grünen  
Schein verfarbte.

Von der Dede, die mit blankem Spiel-  
gelde ausgelegt war, darunter sich bläulich  
die Kaufmannen zogen, piegelten sich Köpfe  
und Schultern der Verarmelten. Ihre  
Spielblätter erweckten einen verlässlichen  
Eindruck als sie selbst, da ihre Mienen  
darin nicht zu erkennen waren. Im Victoria-  
und-Albert-Museum in Kensington hängt  
eine Kopie der Transfiguration von Raphael.  
In diesem Augenbild wurde ich daran er-  
innert; denn wie auf jenem Bild Christus  
unerkannt und dem zusammenlaufenden  
Volke unsichtbar über ihnen als ihr besseres  
Selbst in die Wolken entzückt, während zu  
seinen Füßen ein Missetäter und Dis-  
quidant anbetet, so umstanden, mit ähnlicher  
Verständlichkeit, diese Menschen hier den Glas-  
schreiner, und seinem wie es einfallen, ein-  
mal in die Spiegel hinaufzusehen, wo er sich  
und die anderen vielleicht bei einer seltsamen  
Veranschaulichung gefunden hätte.

Im Museum — Mitte Dreißig — und seine  
Frau, beide in abgetragenem Kleidern,  
unterhielten sich mit erhabenen Stimmen  
über ihr Glück. Zwischen ihnen stand ein  
unselbständiger Junge, dessen Kopf über  
den Ohren mit einem schmutzigen Tuch  
bedeckt war; mit einer seiner Hände, dessen  
jubelnder Ruf mich aufmerksam gemacht  
hatte. Der Kleine stieß mit den Händen gegen  
die Glasfläche und deutete erregt auf eine  
silberne Kette, um seinen Vater zu bewegen,  
den Preisler, der wie eine Junge von einem  
unterirdischen Höhlen an den Tottenham  
Court Road hingab.

### Was so alles in der Welt passiert . . .

#### Menschliches Stidgram

Mrs. Dora Gore in Toronto (Kanada)  
wurde von ihrer Kundin ebenfalls bewun-  
delt wegen ihrer kunstfertigen Stickereien.  
Denn sie ihren Verleuten in der Hand,  
wie ob ihres wunderschönen goldenen Haars.  
„Wenn Sie Ihr goldenes Haar“, so hörte sie  
immer wieder lauten, „dazu verwenden wür-  
den, dann würden Ihre Handarbeiten noch  
schön sein.“ Die Stickerei nahm  
diese Worte durchaus ernst und beschloß,  
dieses Anreize einmal zu verwirklichen.  
Mit einer Strähne ihres blonden Haars  
umfärbte sie ein Talisament, für das sie sehr  
schon, einen Käufer fand. Das Experiment  
war so in ihrer Aufrechterhaltung angefallen,  
daß sie jetzt schon eine ganze Reihe von  
Dosen und Talisamenten mit ihrem Gold-  
haar gefärbt hat.

#### Vom Hum zum Eistrom

Wenn die Angeln nicht frügen, vollzieht  
sich in der britischen Marine ein Geschick-  
sumstellung, die den Bruch mit einer jahr-  
hundertalten Tradition bedeutet. Seit Jahr-  
hundert hat nämlich der britische Marine,  
Jack Tar (Leinwand), traditionellen An-  
sehen auf die kälteste Schmelzstation. In der  
britischen Marine wurde ursprünglich an  
jedem Tage jeden Mann 1/4 Liter Hum ver-  
abfolgt. Aber selbst diese beachtliche Menge  
reichte für viele nicht hin, um den Durst zu  
stillen, so daß die kälteste Schmelzstation, in der  
das Schiff ein schmutziger Handel mit der  
Nahrung. Auch sammelten die „beherrsch-  
ten Elemente“ ihre Tagesration, bis es sich  
loste.

„Dann kam Admiral Vernon, „Ed Brog“  
für seine Freunde, und erlangte den Vorzug.  
Den Spitznamen „Broo“ führte er übrigens aus  
seinem Program-Buch, einem großen Gemälde.  
Im 1745 erwarb er sich das bei den Freunden  
des reinen Genusses allerdings nicht ganz un-  
bekannte Verdienst, den Hum durch Zufuß  
von Wasser zu verbannen. Aber es sollte  
noch schlimmer kommen. 1828 übernahm  
Kapitän John Willmore das Kommando  
von seiner Majestät Schiff „Aethia“, 40  
Kanonen fort. Dieser außerordentliche Mann  
derbe Klänge nachließ. Der treue Strahlen-  
Witte in den Ohren, ihm für ein Schiff die  
Schwierigkeit der Nahrung zu gestalten, wenn  
die Mannschaft damit einverstanden wäre.  
Und sie war damit einverstanden. Allerdings  
mußte es zunächst eines Schwereigentlichen  
übernehmen. Aber wurde, zahllose Mann-  
schaften, denn sie selber, von den Amerikanern  
der anderen Schiffe wegen des Raub-Quan-  
tums ganz erheblich gehandelt. Aber für die  
ausgefallenen Hum gab es ja etwas anderes.

schauer auf diese Familie, der es innerhalb  
fürzeiter Zeit gelungen war, ihre Töchter mit  
dem Talmi zu fällen. Geopant blühten sie  
auf den Weiden, der sich langsam über der  
Lette löste, sie emporhob und dann durch  
das Vogelfeld trieb. Die Frau schrie laut vor  
Freude auf, und der Mann gab ihr lächelnd  
den Schmutz. Als nächstes holte er ein mi-  
nutes Parfümfässchen heraus — ein ex-  
traordinäres „Ch...“ loof here“ erlöste rings-  
um. Mit einem verlegenen Nicken wollte der  
Mann das Fässchen seiner Frau geben, der  
er jedoch es in seinen Händen haben. Der  
betreffende Ausdruck auf den Gesichtern der  
drei war rührend; der Kleine erhob sich auf  
die Füße, rief, noch an der zerbrochenen  
Platte, und der Mann trauerte den Stein  
der darin geblieben war, auf den zerrissenen  
Mantel seiner Frau.

Menschen eiften von Spielkästen zu Spiel-  
kästen; sie zogen ihre Frauen und Fremden  
hinter sich her, die Welt draußen verlan-  
gte. In einem Kellergebäude war eine  
Nachbildung der Arminien, des Kronos  
und des färschlichen Zepeter ansammelt. Die  
Menge blieb immer wieder bauer stehen und  
betratete hundert das ausgelegte Geschick  
auf rotem Samt und den Thron, vor dem  
eine rote Schürze hing, damit nicht etwa einer  
im Übermut auf den Einfall kam, sich darauf  
zu setzen.

In einer anderen Ecke war ein Stiel-  
kasten errichtet. Da lagen vor einer gefä-  
hliche Tontauben auf, die von älteren  
Schächern abgehoben wurden. Zufällig ent-  
deckte ich an demselben Abend in einer be-  
kannnten englischen Zeitung ein Bild des  
Vorbau, der auf einer seiner Schichten in  
einem unterirdischen Park sich damit be-  
schäftigte, gleichfalls Tontauben abzuheben.  
Es verriet aber in seinen Augen das  
Nieder, das ich an dem Clerks wahrgenom-  
men hatte, die sich demselben Spiel in den  
unterirdischen Höhlen an den Tottenham  
Court Road hingab.

### Knollen gediegenen Silbers gefunden

In Norwegen wird schon ernsthaft an die  
Wiedereinführung bestimmter Silbergeld-  
münzen gedacht, die nach dem Kriege durch  
Münzen aus anderen Metall-Legierungen  
erleht wurden. So überraschend groß sind  
die jüngsten Funde in den Kongsberg-  
er Silberminen, deren Abzug seit Jahrzehnten  
den Silberlacken war. In dem nun anschei-  
nenden Stellen unter der alten „Mittelfeld-  
Gottes-Grube“ wurden jetzt bei einer Sprengung  
nicht weniger als 300 Kilo Silber los-  
gelöst. Gediegenes Silber! Das ist das  
Einzigerne bei diesen Funden. In großen  
von Teil wie volle Rollen geformten Knollen  
liegt nach der Sprengung das Silber auf  
dem Boden, beinahe frei von jeder anderen  
Erdbestimmung.

„Wer zuletzt lacht . . .“  
Ein eigenartiger „Straßenroman“ aus  
dem Bierreich einer lebenden Kopenhä-  
gauer Straße Anlauf an einer kleinen  
Volkssammlung mit heiterem Aussehen.  
Balkonen sammeln sich um einen älteren  
Derrn, der mit lauter Stimme einem stol-  
den der lebenden jugendlichen Radfahrer  
denbe Klänge nachließ. Der treue Strahlen-  
Witte für ein im Vorbeifahren meine letzte  
Zäuber traf mich am Mund gerissen und  
reichte sie jetzt weiter.“ Der Schimpfend-  
mühte sich hier unterbreiten, weil seine Nase  
sich in die Luft nach dem Geruch, gleich  
daran aber erhellte sich sein Gesicht und  
schmügelnd fuhr er fort: „Aber ich bin ge-  
radet, der Bräutigam hat sich jetzt mit dem füt-  
terlichen Schmutz angelehnt, der mich schon  
seit einer Woche plagt.“

Augen fragen und die Antwort fordern. Do  
mugen er ihre Sand und sagt:  
„Wir wollen zusammen bleiben und ein  
Danks uns bauen. Wir wollen die Weiden  
trodenen. Wir wollen den Wald roben,  
den Flug durch das Erdreich ziehen und  
sien. Wir wollen Erde halten . . .“  
Und Hans und Dulle bleiben nicht leer.  
In uns ist ja die Quelle des Lebens und  
dieses Leben ist das Glück.  
In dem blauen Himmel schwingt sich  
jubelnd eine Kerbe und singt den beiden Men-  
schen ein ewig rauh junges, immer neues,  
wunderbares Glück und Beschick des  
eigenen Lebens.









# Der Nachfolger Beneš

De Gaha - Der neue Präsident in Prag.

L. w. b. Schon am Vorabend der Wahl des neuen Präsidenten der Tschechoslowakei haben all die Reaktionen aus dem Stabe des früheren Präsidenten Beneš, die sich in der Vergangenheit unübelhaft bemerkbar machten, den klaren Brief erhalten. Der Kanzleiführer, der Pressechef, der Kulturreferent, der Leiter des Militärbüros, alle mußten befehlen. Diese Befehle zeigten besser als alles andere, daß Präsident Gaha gewillt ist, einen ganz und gar neuen Kurs zu nehmen. Die Welterwähnung auch für die letzten Vorkriegsjahre hat begonnen.

Man braucht nur die Gesichter der beiden Männer zu vergleichen, um die Wesensähnlichkeit ihrer Charaktere zu begreifen. Beneš ließ sich wie ein kleiner Abolaut aus. Dr. Gaha, dem neuen Präsidenten, der aus einem alten tschechischen Bauerntumelher hervorgegangen ist, ist diese Abkantung auch ins Gesicht geschrieben. Die hohe Stirn, die buschigen Brauen, die prüfenden Augen, der strenge puritanische Mund und das geschlossene, aber nicht unfreudige, Erdenbuntheit. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch seine Schweißglatze, durch die tiefen Falten, die in sein Gesicht eingegraben sind. Ebenfalls hat die Revoluzzer auch als Präsident nicht die geringste Neigung, sich als Revolutionär oder einem Wähler an die Nase zu setzen. Er hat sich als ein Mann in allen N. und M. der Verwaltungsgeschichte bewährt. Der vorkriegsstarke hatte sich der Politik verschrieben und wurde in dem Sturmjahr 1918 in den tschechischen Landtag gewählt, während der Vater ein unauffälliges Leben als Steuerbeamter führte.

Die allzupolizeiliche Karriere, die den neuen Staatspräsidenten auf den Amtsstufen des höchsten tschechischen Richters führte, ist bekannt genug. Weniger bekannt sind die schließlichen anderen Interessen. Dr. Gaha, der in seinen Jahren vom Sport bis zur Literatur, von der Philosophie bis zur Sprachforschung, sein Lieblingsport ist der

Versport. Er ist ein begeisterter Alpinist und hat zahlreiche schwierige und gefährliche Bergtouren hinter sich. Der Bau der ersten tschechischen Seilbahn ist auf seine Initiative zurückzuführen.

Nicht minder bekannt ist er als Familienmaler. Unter seiner Verantwortung wurde die tschechische Prager Bildergalerie aufgenommen. Er selbst besitzt eine laudable Sammlung moderner tschechischer Bilder. Gaha, der auch an der Prager tschechischen Universität lehrte, ist Mitarbeiter und Mitverleger des tschechischen Staatswörterbuchs, zu dem er Artikel und Beiträge geschrieben hat. Die ihn in der Gelehrtenwelt ganz Europa bekannt machten. Die tschechische Jugend kennt den Schriftsteller durch seine Uebersetzung des Dichtungsbuches von Kipling aus dem Englischen. Die Wahl dieses vielseitigen Mannes, der in die Parteipolitik und die Parteifunktionen der Beneš-Fraktion niemals verwickelt war, findet nirgends Widerpruch.

## Vor einem großen

### Rekrutierungszug in England

Der für Englands Luftschutz verantwortliche Verteidigungswächter Sir John Anderson hat gestern im Interwieschen eine Erklärung abgegeben, die die wichtigsten Maßnahmen zum Ausbau der Heimatverteidigung und insbesondere der freiwilligen Organisationen aufweist. Die britische Regierung habe sich entschlossen, so teilte er u. a. mit, ein freiwilliges Heer zur Erlangung der für die verschiedenen Dienste benötigten Männer und Frauen einzuführen. Ein Zwangsregister solle nur im Falle eines Krieges aufgestellt werden. Die Regierung werde als ersten Schritt in Kürze ein Handbuch veröffentlicht, aus dem alle Engländer ersehen könnten, für welche Dienste sie geeignet seien, und das an sämtliche englischen Haushalte verteilt werden solle. In allen Gemeinden, in denen sich Freiwillige bilden, werden umgehend Ausschüsse eingesetzt, denen die Organisation der freiwilligen nationalen Dienste aufzulege, und gleichzeitig werde eine umfassende Rekrutierungskampagne eingeleitet werden.

# Mit Bluthunden hinter Mädchenräubern her

Ein neuer Fall von Mädchenraub in USA / Güterzug überfährt Schul-Omnibus

Ein neuer Fall von Mädchenraub, der nicht gerade dazu angetan ist, das Gefühl der Sicherheit bei den amerikanischen Eltern zu erhöhen, ereignete sich in der Nähe des Städtchens Con Hill im Staat Maryland, unweit der Grenze des Bezirks von Washington. Dort überfielen Banditen, die einen Lastwagen benutzten, zwei aus der Klasse auf dem Heimweg befindliche 18jährige Mädchen. Der einen gelang es zu entkommen. Die andere jedoch wurde von den Banditen auf den Lastwagen geschleppt, offenbar zunächst verewaltigt und dann entführt. Die gesamte Polizei von Maryland und Washington fahndet nach den Mädchenräubern. Bluthunde wurden angesetzt, um die Umgehung des Tatortes zu untersuchen.

In Salsafe-Gitt (USA) wurde ein vollbelegter Schulomnibus an einem ungeschützten Bahnübergang überfahren.

ten Bahnübergang von einem Güterzug erfaßt und vollkommen zertrümmert. Bislang wurden 26 Tote gefestigt, jedoch ist mit dem Ableben einer ganzen Reihe weiterer schwerverletzte Kinder zu rechnen.

## Mysteriöser Anschlag in Agron

In Agron wurde die Bevölkerung durch eine starke Detonation aufgeschreckt. Polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß die Ursache die Explosion einer Kiste mit Sprengkörpern war, die im Hinterhof der Agrarmerikanerischen Akademie erfaßt war. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden. Es wird angenommen, daß es sich um faschistisches Elemente kroatischer Volkszugehörigkeit handelt, die durch die Sprengung gegen die Festlichkeiten anlässlich der jugoslawischen Wiederkehr des Gründungsjahres jugoslawischer Demokratien wollten.

# Japaner erwidern „Condor-Besuch“

Die größte Bewunderung in der Welt / Eine neue hervorragende Flugleistung

Der neue Rekordflug der deutschen Ocean-Maschine „Condor“ hat in der ganzen Welt die größte Bewunderung hervorgerufen, wobei die Aufmerksamkeit zum Ausdruck kam, daß dieser Flug nicht der Rekord eines einzelnen Piloten, sondern die Leistung einer Mannschaft sei. Die Belagung hat nach ihrer glückhaften Landung auf dem Flughafen von Tokio und nach dem feierlichen Empfang durch die Bevölkerung keineswegs einen die wohlverdiente Ruhe gefunden; die Empfangsfeierlichkeiten dehnten sich bis in die frühen Morgenstunden aus, und gestern wurde die Belagung auf den ganzen Tag über ausgedehnt. Der Reichsminister für den öffentlichen Verkehr, Generalleutnant Tojo, empfingen, wobei der General zum Ausdruck brachte, daß der „Condor“-Besuch von japanischen Fliegern erwidert werden würde. Am nächsten Tag wurde der japanische Fliegerkommando durch den Reichsminister für den öffentlichen Verkehr, Generalleutnant Tojo, empfingen, wobei der General zum Ausdruck brachte, daß der „Condor“-Besuch von japanischen Fliegern erwidert werden würde. Am nächsten Tag wurde der japanische Fliegerkommando durch den Reichsminister für den öffentlichen Verkehr, Generalleutnant Tojo, empfingen, wobei der General zum Ausdruck brachte, daß der „Condor“-Besuch von japanischen Fliegern erwidert werden würde.

flottige Station Arden passiert hatte, wurden die Fahrgäste durch einen gewaltigen Stoß erschreckt. Eine Untersuchung ergab, daß zwischen den Schienen zwei schwere Eisenketten angebracht worden waren, von denen der Zug eine gefahren hatte, so daß ein Entgleisen vermieden wurde. Später wurde ein 23jähriger Mann aus der Umgegend verhaftet, der inzwischen den Anschlag eingestanden hat.

## Dr. Goebbels sprach in Aulzig

In der betrieblernen Industrie- und Kohlenstadt Aulzig empfing gestern abend eine dichtgedrängte Menschenmenge Reichsminister Dr. Goebbels mit spontaner Begeisterung. Was Dr. Goebbels seinen Hörern gab, war nicht eine Wahrede im überkommenen Sinne, sondern eine Darlegung des Wesens der nationalsozialistischen Bewegung und des nationalsozialistischen Staates. Mit größter Teilnahme erlebten die Tausende die Studien des deutschen Sozialismus und wieder und wieder kam es vor, daß die Worte Dr. Goebbels brausend von spontaner Zustimmung überdort wurden.

## Zuchthaus für einen Rassenhändler

Die Rassenhändler, wegen der sich der jüdische Reichsminister Dr. Manfred Schickler vor der höchsten Strafkammer beim Landgericht in Hamburg zu verantworten hatte, beweist wieder einmal den typisch-jüdischen Gang zum Verbrechen. Obwohl der Angeklagte als früherer Straßenschilder vieler jüdischer Rassenhändler in Reichshausen, ein bewandertes Kennzeichen der Rassenhändler, nicht nur einmal erneuert, er im Jahre 1937 Beziehungen zu einer verbreiteten deutschjüdischen Frau, die bereits vor Erlass der Rassenhändler Gesetze handlung hatten. Das Gericht verurteilte den Juden wegen vorzeitiger Rassenhändler zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

## Anschlag auf Blüzug „Nordjüde“

Auf dem Blüzug „Nordjüde“ wurde ein Anschlag verübt, der glücklicherweise ohne Verletzte blieb. Als der Zug auf dem Wege von Kalborg nach Kopenhagen die

## Der verkannte Hakenbraten

Nur der Förster schmunzelt hin. In der Wirtschaft eines fränkischen Ortes haben dieser Tage fröhliche Becher geklungen. Als sie geklungen, etwas Anknüpfendes, aber nicht zu sehr zu verzeihen, verließ jemand auf den Gedanken, einen beim Förster im Gfisa stehenden Haken zu entführen. Der Vorkauf fand allgemeine Billigung, und alsbald wanderte der Braten in den Hof der Wirtschaft, die den Föhren einen tüchtigen Schmaus bereite. Da kam der Förster zur Tür herein. Es wurde ihm nur die ganze Sache geäußert. Der Förster hörte ruhig zu, betrachtete die den Hakenbraten vernehmende Tafelrunde und ging dann nachdenklich heim, denn er wusste, daß er neben dem Haken auch noch einen Föhren entführt hätte, für seinen Hund bestimmt war. Wie leicht konnte da nun eine Verwechslung passiert sein. Und in der Tat, wie man passierte. Als der Förster wieder in die Wirtschaft kam, war der Braten schon vertrieben. Der Waldmann fragte, wie es denn gekommen habe. Die Antwort war allgemein, ganz gut, nur arg, daß sei er gewiesen, der Hakenbraten. Viel sollen dürfte der Saft also nicht, meinte noch die Wirtschaft. Nun, sagte der Förster, er wolle gar keine Eingekerkelung, und das ihm ungedachte Geld solle man nur für einen wackeligen Föhren zur Verfügung stellen, denn — Juchtschiff brauche er nicht zu vernehmen! Da ging allen ein Licht auf. Die Wirtschaft aber schmer: „A solches Ding kommt mer nimmer in mei Rahn.“

## Die Klausenburger Täter gefaßt

Wie aus Klausenburg gemeldet wird, sind die beiden Urheber des Attentats auf den Rektor der Klausenburger Universität festgenommen worden. Es handelt sich um die beiden Brandstiftungsminister Nicolai Francu aus Kronstadt und Traian Popoviciu aus Ungheni. Attentat erlitt er am 14. August 1938 durch das Los bestimmt worden, das Attentat auszuführen.

# Bürgerrecht für Libyens Muselmanen

Ein solches Gesetz in Italien / Eingeborene dürfen Waffen tragen

Das italienische Imperium hat heute für die Eingeborenen Libyens ein spezielles Bürgerrecht erlassen. Es entspricht nicht hundertprozentig dem für die Nationalität des Imperiums geltenden Recht, weil es ein Ding der Unmöglichkeit war, islamisch vorzugehen, das Recht mit nur dem Segen von dem, was man müßte und anstrebe, erreicht. Darum hat Mussolini dem höchsten Gericht ein spezielles Recht vorgelegt, das die bisherige Rolle, die überall den Eingeborenen zugeordnet wurde, der Ansicht, in denen nicht der Muselman an der Weg in die Verwaltung ebenso offen wie der Eintritt in die tschechischen Divisionen. Die Jugend fand die Vorkriegsjahre beizutreten. Für das Eigentum der Muselmanen wird die den ungenutzte Invertheilung ausgenommen. Insetam wird dem Muselman für Libyen das gegeben, was für den Italiener in Italien bzw. dem Imperium gilt. Aber noch etwas anderes hat Mussolini in das Bürgerrecht eingeschrieben, das Recht des Waffentragens. Waffen zu tragen. Damit hat er die Freundschaft auch des letzten Eingeborenen erworben. Nichts liebt der Muselman so wie seine Waffen. Sie verpörfen seine Freiheit, sie machen ihn auch nach außen hin zum Ritter.

Indungen und während der Gerichtsverhandlungen die Interessen der Eltern des ermordeten Gefandtschaftskates vertreten.

## Belgien bricht mit Barcelona

Die belgische Regierung beschloß gestern abend die sofortige Auberufung des belgischen Gefandtschaftskates und des belgischen Konsuls in Barcelona. Die Entscheidung wurde gefaßt, nachdem der Barcelona-Ausgleich im Ansehen der belgischen Regierung, die keine diplomatische Vertretung in Belgien abberufen.

Das im Juli 1934 zur Erinnerung an die unergänzlichen Leistungen des deutschen Volkes im Weltkriege gestiftete Ehrenkreuz für alle Kriegsteilnehmer war, ist jedoch auch in Lande Ehrerkeit und in den fudenden Gebieten eingeleitet worden.

Donnerstagsmorgens wurde die Reichsautobahnabteilung E-Ging-a-Dü-E-Ging-a-Wei dem Verkehr übergeben.

# Die Gliederung des deutschen Heeres

43 Divisionen, drei Gebirgsdivisionen und fünf Panzerdivisionen

An der Hochschule für Politik sprach in diesen Tagen, wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, Major von Wehrmacht über die Aufbau der Wehrmacht. Aus dem Mitgeteilten greifen wir die Angaben über die Gliederung des Heeres heraus:

Oberbefehlshaber des Heeres: Generaloberst von Braunsfels.  
Chef des Generalstabes des Heeres: General der Artillerie Halder.

Die Heeresgruppen:  
Gruppe 1 (Berlin): Oberbefehlshaber: Generaloberst von Dost.  
Gruppe 2 (Frankfurt a. M.): General der Infanterie von Silesen.  
Gruppe 3 (Dresden): General der Infanterie Mackowski.  
Gruppe 4 (Leipzig): General der Artillerie von Neumann.  
Gruppe 5 (Wien): General der Infanterie Litz.  
Gruppe 6 (Hannover): General der Artillerie von Kluge.

Tode dieser Gruppen umfasst einige Armeekorps.

Die Armeekorps:  
1. Armeekorps u. Wehrkreis I, Stad in Königshagen, Befehlshaber General der Infanterie von Müller. Unterteilt: 1. Division, Nürnberg; 11. Division, München; 21. Division, Götting; 1. Kavalleriebrigade, Hannover.

Wehrkreis II, Stuttgart, General der Infanterie Traub; 2. Division, Stuttgart; 12. Division, Schwaben; 23. Division, Rostin.

Wehrkreis III, Berlin, General der Artillerie Saake; 3. Division, Frankfurt a. M.; 2. Ober; 21. Division, Potsdam; 1. leichte Division, Köln; 3. Panzerdivision, Berlin.

Wehrkreis IV, Dresden, General der Infanterie von Schöberl; 4. Division, Dresden; 14. Division, Chemnitz; 15. Division, Chemnitz.

Wehrkreis V, Stuttgart, General der Infanterie von Geyer; 5. Division, Ulm; 25. Division, Württemberg; 25. Division, Stuttgart.

Wehrkreis VI, München, General der Infanterie von Geyer; 6. Division, München; 26. Division, München; 26. Division, München.

2. Ober; 21. Division, Potsdam; 1. leichte Division, Köln; 3. Panzerdivision, Berlin.

Wehrkreis VII, Wien, General der Infanterie Stenig; 14. Division, Wien; 25. Division, Wien; 1. leichte Division, Wien; 2. Panzerdivision, Wien.

Wehrkreis VIII, Salzburg, General der Infanterie Wehr; 2. Gebirgsdivision, Innsbruck; 3. Gebirgsdivision, Graz.

Wehrkreis IX, Hamburg, General der Kavallerie Anthon; 20. Division, Hamburg; 22. Division, Bremen; 20. Division, Lübeck.

Wehrkreis XI, Hannover, General der Artillerie Müller; 13. Division, Braunschweig; 19. Division, Hannover; 31. Division, Braunschweig.

Wehrkreis XII, Breslau, General der Infanterie Schöth; 33. Division, Landau; 34. Division, Soltau; 36. Division, Kaiserlautern.

Wehrkreis XIII, Nürnberg, General der Kavallerie Freyher von Weid; 10. Division, Regensburg; 17. Division, Nürnberg; 46. Division, Nürnberg; 4. Panzerdivision, Nürnberg.

Generalkommando XIV, Magdeburg, General der Infanterie von Weierheim.

Generalkommando XV, Jena, General der Infanterie von Heppner.

Wehrkreis XVII, Wien, General der Infanterie Stenig; 14. Division, Wien; 25. Division, Wien; 1. leichte Division, Wien; 2. Panzerdivision, Wien.

Wehrkreis XVIII, Salzburg, General der Infanterie Wehr; 2. Gebirgsdivision, Innsbruck; 3. Gebirgsdivision, Graz.

Wehrkreis XIX, Hamburg, General der Kavallerie Anthon; 20. Division, Hamburg; 22. Division, Bremen; 20. Division, Lübeck.

Wehrkreis XI, Hannover, General der Artillerie Müller; 13. Division, Braunschweig; 19. Division, Hannover; 31. Division, Braunschweig.

Wehrkreis XII, Breslau, General der Infanterie Schöth; 33. Division, Landau; 34. Division, Soltau; 36. Division, Kaiserlautern.

Wehrkreis XIII, Nürnberg, General der Kavallerie Freyher von Weid; 10. Division, Regensburg; 17. Division, Nürnberg; 46. Division, Nürnberg; 4. Panzerdivision, Nürnberg.

Generalkommando XIV, Magdeburg, General der Infanterie von Weierheim.

Generalkommando XV, Jena, General der Infanterie von Heppner.

## Die Autobahnmörder hingerichtet

Verbrechen fand schnelle Strafe.

Gestern wurden der 1920 geborene Herbert Reif und der 1919 geborene Johann Sorn hingerichtet, die vom Sondergericht Mannheim am 29. November 1938 zum Tode verurteilt worden waren. Es handelt sich um die beiden Verbrecher, die am 18. November 1938 auf der Reichsautobahn bei Heißenberg in der Nähe eines Raubüberfalls den Vorkriegsmeister Müller mit seinem Wagen in der Nähe der Straße, wie sie es schon an dem Verbrechen in vier Fällen mit dem Raubüberfall getötet hatten, durch Wintern anhielten und um Mithame boten. Während der Fahrt hat Reif verabschiedungsgemäß von dem toten Körper des Mannes mit einem verbleibenden schmerzhaften Schenkelarm des Verurteilten mehrmals auf den Kopf geschlagen und ihn schwer verletzt.

## Illivlage des Vaters

des ermordeten Gefandtschaftskates vom Reich

Der von dem Reich, der Vater der ermordeten Gefandtschaftskates, hat dem Reichs Untersuchungsausschuss mitgeteilt, daß er in den Verhandlungen gegen den Mörder des Reichsautobahnmörders aufzutreten werde. Der französische Rechtsanwalt Maurice Garçon wird im Verlauf der Unter-

**Stadttheater Halle**  
Heute, Freitag, 20 bis gegen 22 3/4 Uhr  
Opernspiel **Amey Heim Turandot**  
Lyrisches Drama von G. Puccini  
Sonabend, 19 1/2 bis gegen 18 3/4 Uhr  
**Der gestiefelte Kater**  
Weihnachtsmärchen mit Musik und Tanz von A. Wagner  
20 bis gegen 22 3/4 Uhr  
**Schön ist die Welt**  
Operette von Franz Lehár  
Zahlung der fälligen Raten für die Dienstag-, Mittwoch- u. Freitag-Stammkarten v. 1.-3. Dez. ebe!

**LICHT SPIELE**  
**Al Riebeckplatz**  
**Olga Tschschowa**  
Jrene v. Meyendorff  
**Paul Klinger**  
in einem Filmwerk von **Überragender Bedeutung!**  
**Zwei Frauen**  
Der Liebesroman einer großen Schauspielerin.  
Für Jugendl. nicht zugelassen!  
**Große Ulrichstr. 51**  
**Man lacht Tränen**  
über  
**Anny Ondra**  
**Paul Klinger**  
in dem tollen Lustspiel  
**Narren im Schnee**  
Fröhliches Erleben wie einst beim „Weißen Rausch“.  
Die Jugend darf kräftig mitlachen!

**Schauburg**  
Ab heute Freitag!  
Ein Liebesabenteuer unter dem Sternennimmel der Tropennacht.  
**Eine Frau kommt in die Tropen**  
Mit  
Hilde Krüger, Hilde Möbar, Otto Wernicke, Volker u. Collande  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**LICHT SPIELE**  
**Schauburg**  
Heute  
Freitag und  
Sonabend **23 Uhr**  
**Spät-Vorstellungen**  
Sonntag 11 Uhr  
**Früh-Vorstellung**  
Ein unvergleichliches **Erlebnis!**  
Ein Filmwerk, das sich aus der Produktion der Filme wie ein Markstein abhebt. Ein Hochschülerfilm von fast überirdischer Schönheit, mit **Leni Riefenstahl**  
Matthias Wieman

**Das Licht**  
Ein wunderbarer Film aus den Dolomiten.  
Dies ist ein Film, den man mehr als einmal sehen muß!  
Eine Sinfonie herrlich schöner Bilder, von einem künstlerisch-ästhetisch komponiert, dem für den Inhalt schillersten, in der Form vollendetsten, in seiner Schönheit edelsten und in seiner meisterlichen Gestaltung herrlichsten Film der höchsten Preis zuerkannt werden muß. Von allen Berühmten ist dieser der wunderbarste. (So schreibt die Presse.)  
Weitere Mitwirkende:  
Regie: **Beni Führer** — **Max Holzboer**.  
Musik: **Giuseppe Becce**.  
Rechtliche Plätze sichern!  
Die Anzeile ist das beste Werbemittel!

**Kultur-Film-Matinée**

**Ufa, Alte Promenade**  
Sonntag, 4. Dez.  
11.30 Uhr, vormittags  
Eine hochinteressante **Früh-Veranstaltung**

Ein Querschnitt der Frauenkultur afrikanischer und asiatischer Länder!  
Von Dr. A. Baetjer

**Das Weib fernem Völkern**  
Primitives Afrika, religiöses Indien, abergläubiges China, paradiesisches Bali — das Weib in höchster Erhabenheit und tiefster Verdammnis. Rätselvoller, unsterblicher Mythos des Ferkalenden Fernen Ostens.  
Eine bereichernde Filmreise, ein spannendes Erlebnis.  
Jugendliche nicht zugelassen!

Preise der Plätze: 0,50 — 1,50 RM.  
Vorverkauf an der Tageskasse.

**Grjaganipröche**  
über Ansprüche auf Sablängsmembring bei beantragtem Anzeig. (im nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Anzeigens) nicht berechtigt wenn durch die Mängel der Anzeig der Anzeig unterbrecht beinträchtigt wird; fch erbis geruch beinträchtigt zum Beispiel beinträchtigt den Anzeig der Anzeig mit unterbrecht

**LILONGO**  
die Sklavin und spätere Hauptlingsfrau spielt in dem großen Abenteuer-Actionfilm Nina Mc. Kinney

Ein Gedächtnis von eigenartigem Zauber aus exotischer Welt. Große Vielfalt furchtbarer Augen. Schicksal verdammt lachend und im Schmerz ergreifend. Ihre Bewegungen sind von der abgrundtiefen Schönheit der Naturmenschen von eigener Größe — schreibt die „Hamburger Anzeiger“  
**LILONGO** steht im Mittelpunkt des erregenden Afrikafilms

**BOSAMBO**  
Nur morg. Sonabend  
11 Uhr abends  
Einmalige besondere Spät-Vorstellung

**Ufa Alte Promenade**  
Vorverkauf an der Tageskasse.  
Jugendliche nicht zugelassen!

**TROLI**  
**Petermann ist dagegen**  
bis heute Freitag verlängert  
Jugendliche haben Zutritt!  
Beginn: 6.00 8.30 Uhr

**Fröhliche Silvesterfahrt**

**in den Saaz**  
Unsere traditionelle Silvesterfahrt auf vielfachen Wunsch auch in diesem Jahr nach **Blankenburg**

**Schieke**  
Abends gemütliches Beisammensein mit Tanz im Hotel Fürstenhof in Blankenburg  
Die Fahrt findet in geheizten Reiseautobussen statt.  
Preis einschließt: Fahrt, Steuer, Silvester-Festessen, Übernachten, Frühstück u. Bedienung **99,- 17.60**  
Abfahrt am 31. Dez. 15 Uhr u. 1 Spätwagen 19.30 Uhr, Waisenhausring 1 b  
Anmeldungen: Reiseditel Saale-Zeitung Kleinschmieden 6  
Hepag Reisebüro, Roter Turm  
Lloyd-Reisebüro, Leipziger Straße  
Veranstalter Hepag

**Defaka empfiehlt:**  
**Weihnachtsgeschenke für die Dame**

**Abendtasche**  
aus schwarzem Mattkrepp mit buntestem Ober-schlag, elegante Form... **2,50**

**Manicure-Etui**  
aus Saffianleder mit Reiß-verschluss, gediegene 9-teilige Einrichtung... **6,50**

**Bügelbürste**  
aus Saffianleder in d. farbenschwarzen, braun, blau, rot m. eingesetzten Boden **1,75**

**Geldtürse**  
aus Saffianleder mit Reiß-verschluss, mit Innenteilung und Vortasche... **2,95**

**Futteralchirm**  
aus Kunstseide m. Reiß-verschluss, m. edel. Horngriffen, eine prakt. u. eleg. Neuheit **8,90**

**Geldtürse**  
aus Boxcall- oder Judchen-Leder mit Reiß-verschluss... **3,75**

Taschenschirme, bewährte Systeme, bringen wir in reicher Auswahl und in vielen eleganten Ausführungen.

**Defaka**  
**LEIPZIG C 1**  
Grimmaische Ecke Reichsstraße — Anruf 71951

**AUTORUF 31917**  
Neu! Vorräte! Wagen für Hochzeiten — Fernfahrten  
**O. Nitschko**, Merseburger Straße 25

**CAPITOL**  
Lauchstädter Straße  
Heute bis Montag  
Eine glänzend gelungene Komödie mit:  
**Grete Weiser, E. A. Roberts, Heinz Saliner, R. Plette**

**Unter der Lloydflagge**  
**Weihnachts-Silvesterfahrt**  
nach **Portugal-Bardalrika-Madeira**  
20. Dez. 1938 bis 6. Jan. 1939  
Erholungspausen-D. »STELLEN«  
Fahrpreis ab RM 375.-  
Weihnachten in Lissabon  
Silvester auf Madeira  
Zabreichte Landausflüge  
Auskunft und Prospekte durch  
**Saale-Zeitung, Reisedienst**  
und  
**Lloyd-Reisebüro**  
H. Müller, Leipziger Str. 49

**BURG-THEATER**  
Ab heute Freitag — Sonntag  
**Der Dschungel ruft Harry Piel**  
Alles hat Zutritt!  
Sonntag 2 Uhr  
große Familien-Vorstellung.

**Wintergarten**  
Im Kaffee allabendlich  
**Tanz u. Kabarett**  
Sonabend und übermorgen  
Sonntag ab abends 8 Uhr  
die große  
**Tanzveranstaltung**

**Miele Staubsauger**  
Heilungsmittel, geräuschgedämpft und dabei außerordentlich preiswert

**Propheze**  
Sonnenschein

**Ob Junge oder Mädels?**  
das ist die große Frage vorher! Später ist es wichtig, d. richtigen Baby-Artikel beschafft zu haben. Das Baby soll ja nicht nur schön, sondern auch praktisch u. zweckentsprechend angezogen sein. Hübsche Sachen fürs Baby kauf man preiswert und gut bei

**H. Schnee Nachf.**  
Große Steinstraße 34  
Brüderstraße 2

**Unterschiede**  
gibt es sowohl zwischen „mobilitärem Herrn“ als auch „mobilitärem Herrn“ und „mobilitärem Herrn“ und „mobilitärem Herrn“. Das heißt aber: Durch eine Steinmauer in der „Saale-Setzung“ haben schon Unzählige ein gut mobilitäres Zimmer und andere einen treuen Diener bekommen.

**Dieser schöne Vogel**  
war entflohen. Das war besonders bitter, weil die Besitzerin mit Leib und Seele an ihm hing. Doch der Kummer dauerte nicht lange, denn durch eine billige „Kleine Anzeige“ in der Saale-Zeitung hatte die Besitzerin ihren Liebling bald wieder zurückbekommen. Das ist kein Wunder bei der großen Verbreitung der Saale-Zeitung.





Sparstamer und sinnvoller Einsatz unseres Rohstoffes Holz

Ministerialdirektor Parchmann zur 7. Holztagung in Berlin / Forstmann und Ingenieur arbeiten Hand in Hand

Auf der 7. Holztagung des Reichsinstituts für Holzfragen beim Reichsausschuss für Holzfragen in Berlin am Freitag Ministerialdirektor Parchmann als Vertreter des Reichsinstituts über den Einsatz des Rohstoffes Holz im kommenden Winter. Er führte u. a. aus: Der Rohstoff Holz hat im Rahmen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik erhöhte Bedeutung erhalten. Neben Kohle, Eisen und Zement ist Holz einer der wichtigsten Rohstoffe. Darüber hinaus ist von besonderer Wichtigkeit die Verwendung des Rohstoffes Holz als Holzwerkstoff. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren um eine nachhaltige Planung für Holzbedarf und Holzproduktion bemüht. Sie hat sich durch die Errichtung von Holzfabriken und Holzwerkstoffwerken in der Lage gesehen, den Holzbedarf zu decken. Die Holzindustrie hat sich durch die Errichtung von Holzfabriken und Holzwerkstoffwerken in der Lage gesehen, den Holzbedarf zu decken.

Eigentümern dieses Rohstoffes aus engen Zusammenhängen von Standort und Wirtschaftslage abzulesen, wird die Holzindustrie in Zukunft mehr für sich bestimmlen lassen. Die Art des Ingenieurs ist es schon immer gewesen, ihr Part von dem Rohstoff umzusetzen. Nur hat früher Gebot der Wirtschaftlichkeit war, die beste effiziente Gesez der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik.

**Reze Kaufstun in Eisen**  
Außerordentlich lebhaftes Inlandsgeschäft.  
Das Inlandsgeschäft der Eisenindustrie war im November wieder außerordentlich reger. Der Verkaufslaufgang erregte an der letzten Tage im August 1937 nirgends mehr ein Kadellen für

Beginn am 27. Januar  
Die „Grüne Woche“ größer als je zuvor!

**Almwirtschaft und Rundfunkhäuser** / Außerdem noch Sonderschauen  
Die „Grüne Woche Berlin 1938“ findet vom 27. Januar bis 3. Februar statt. Nachdem die 1935 abgebrochen war, wird die diesmal einen Umfang annehmen, wie er bisher noch nicht erreicht worden ist. Zunächst zwei Hallen des Berliner Ausstellungsgeländes werden für den großen Saal der Almwirtschaft und für den Rundfunkhäuser. Eine besondere und völlig neue Sehenswürdigkeit wird es sein ein etwa 2000 Quadratmeter großes Zirkuszelt, das die Almwirtschaft in der Gemarkung sein. Außerdem wird die Almwirtschaft in der Gemarkung sein. Außerdem wird die Almwirtschaft in der Gemarkung sein.

**Reichskleintiermarkt in Leipzig**  
Zum 6. bis 8. Januar findet in Leipzig die 2. Reichskleintiermarkt statt. Die Reichskleintiermarkt wird in Leipzig stattfinden. Die Reichskleintiermarkt wird in Leipzig stattfinden. Die Reichskleintiermarkt wird in Leipzig stattfinden.

**Gröllwitzer Papierfabrik in Halle**  
Die Gröllwitzer Papierfabrik in Halle wird in Halle stattfinden. Die Gröllwitzer Papierfabrik in Halle wird in Halle stattfinden. Die Gröllwitzer Papierfabrik in Halle wird in Halle stattfinden.

**Commerz- und Privat-Bank**  
Die Commerz- und Privat-Bank wird in Halle stattfinden. Die Commerz- und Privat-Bank wird in Halle stattfinden. Die Commerz- und Privat-Bank wird in Halle stattfinden.

**Konkurrenz u. Vergleichsverfahren im November**  
Im November 1937 wurden 155 neue Konkursfälle wegen Zahlungsunfähigkeit abgemeldet. Im Vergleichsverfahren wurden 11 Konkursfälle abgemeldet. Im Vergleichsverfahren wurden 11 Konkursfälle abgemeldet.

**Personelle Veränderungen bei Zuckerswerd**  
Im Zuckerswerd wurden folgende personelle Veränderungen vorgenommen. Im Zuckerswerd wurden folgende personelle Veränderungen vorgenommen. Im Zuckerswerd wurden folgende personelle Veränderungen vorgenommen.

**Ausfall bemerkbar**, besonders getragt wurden vor allem Beton- und Stahlbau, da nunmehr ein großer Teil der Bauarbeiten in der Bauindustrie, die in den letzten Monaten wegen vorübergehender Bauverhinderung zurückgegangen waren, nunmehr in vollem Umfang wieder aufgenommen wurde. Die Bauindustrie wird in den nächsten Monaten einen Aufschwung erleben.

**Über 10000 beim Straßenbau im Sudetenland**  
Die Bauarbeiten im Sudetenland sind in vollem Gange. Über 10000 Arbeiter sind beim Straßenbau im Sudetenland beschäftigt. Über 10000 Arbeiter sind beim Straßenbau im Sudetenland beschäftigt.

**Zukunftsfragen des deutschen Handwerks**  
Arbeitsgestaltung der Handwerksmeister / Lehrzeitverkürzung unbedingt notwendig  
Die Zukunftsfragen des deutschen Handwerks sind ein wichtiges Thema. Die Zukunftsfragen des deutschen Handwerks sind ein wichtiges Thema. Die Zukunftsfragen des deutschen Handwerks sind ein wichtiges Thema.

**Mitteldeutsche Börse**  
Die Mitteldeutsche Börse wird in Halle stattfinden. Die Mitteldeutsche Börse wird in Halle stattfinden. Die Mitteldeutsche Börse wird in Halle stattfinden.

**Diach. festverz. Werte**  
Die Diach. festverz. Werte werden in Halle stattfinden. Die Diach. festverz. Werte werden in Halle stattfinden. Die Diach. festverz. Werte werden in Halle stattfinden.

**Industrie-Aktionen**  
Die Industrie-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Industrie-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Industrie-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Freiverkehr**  
Der Freiverkehr wird in Halle stattfinden. Der Freiverkehr wird in Halle stattfinden. Der Freiverkehr wird in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Bank-Aktionen**  
Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden. Die Bank-Aktionen werden in Halle stattfinden.

**Mitteldeutsche Wohnungsunternehmungen**  
40. Verbandstag in Erfurt.  
Die 40. Verbandstag der Mitteldeutschen Wohnungsunternehmungen fand in Erfurt statt. Die 40. Verbandstag der Mitteldeutschen Wohnungsunternehmungen fand in Erfurt statt.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

**623000 Handwerkslehrlinge**  
Höchster Stand seit der Machtergreifung.  
Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht. Die Zahl der Handwerkslehrlinge hat im Jahr 1937 einen historischen Höchststand erreicht.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle  
Berlin, Ausgabezeit Magdeburg

Wetterliche Mittelwerte mit höchsten und niedrigsten Temperaturen in Höhe von 0 Grad, zeitweise leichter Regen.

Berliner Börse vom 1. Dezember 1937

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, Goldplandierte, and Verkehrs-Aktionen. Lists various securities and their prices.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Vereinigte, Halle, Leipzig, and Diach. festverz. Werte. Lists various securities and their prices.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Chem. v. Heyd., Drem., Ion, Dresd. Chrono, etc. Lists various securities and their prices.

Freiverkehr

Table with columns for Akt.-Br. Cöthen, Akt.-Malzfabr., etc. Lists various securities and their prices.